

Zwei neue afrikanische Hesperiidien.

— Von *Embrik Strand* (Berlin, K. Zool. Museum). —

Herr Xylograph *Hermann Thiele* hat die Gefälligkeit gehabt, dem Berliner Museum zwei Hesperiidien von der Delagoa-Bai zu überlassen, die beide neu sind und im folgenden beschrieben werden; in einem Falle ist auch die Gattung neu.

Gen. *Timoconia* Strand n. g.

Erinnert an *Perichares* Scudd. durch den Flügelschnitt etc., ist aber an den Fühlern sofort zu erkennen; ähnelt auch *Chapra* Moore, aber die breit gerundeten Hinterflügel, die oben hellgefärbten Fransen, die Fühler etc. weichen ab.

Fühler etwa bis zur Mitte der Flügel reichend; der Kolben in eine feine scharfe Spitze endend, die aber ganz gerade ist, während der Kolben selbst in oder kurz innerhalb der Mitte stark gekrümmt (aber nicht so stark wie bei *Abautis pletotica* Karsch ♂) ist und dadurch einen Haken bildet. Palpen wie bei *Chapra mathias* F., aber das Endglied gerade nach vorn, etwas divergierend, gerichtet. Saum der Vorderflügel weniger schräg als bei *Chapra*, derjenige der Hinterflügel breit gerundet, ohne irgendwelche lappenförmige Verlängerung zu bilden. Rippe 5 der Vorderflügel gleich weit von 4 und 6, Rippe 5 der Hinterflügel gut entwickelt. Vorderflügel mit stark entwickelter Narbe, Hinterflügel unten ganz zeichnungslos. Hinterschienen mit zwei Paar Spornen, von denen die der Außenseite nur halb so lang wie die beiden anderen sind.

Type und einzige Art: *T. Thielei* Strand.

Timoconia Thielei Strand n. sp.

♂. Alle Flügel braun, schwach goldgelblich schimmernd; Vorderflügel mit einem von der Mitte des Hinterrandes bis zur Rippe 4 sich erstreckenden, gegen die Flügelspitze gerichteten, tiefschwarzen, gleichbreiten (etwa 1 mm), 5 mm langen, geraden Schrägstrich („Narbe“) und weißlichen Zeichnungen: in der distalen Hälfte der Zelle, längs dem Hinterrande derselben, ein 2,5 mm langer Strich, der am proximalen Ende scharf zugespitzt, am distalen aber nach vorn gebrochen ist, so daß er sich in einen parallel zur Diskozellulare gerichteten, etwa 1,5 mm langen, schräggestellten Querstrich verlängert: nahe der Außenseite der Spitze der schwarzen Narbe, zwischen den Rippen 3 und 4 ein viereckiger Querfleck und zwischen den Rippen 6 und 9 drei runde Punkte, von denen der hintere ein wenig größer ist und die unter sich um den Durchmesser der kleineren Flecke entfernt sind; sie bilden eine gerade Reihe, die um 2,5 mm von dem weißen Striche in der Zelle entfernt und senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist. Unterseite aller Flügel graubräunlich mit ebensolchen Fransen (oben sind diese hellgräulich); die Vorderflügel mit denselben hellen Zeichnungen wie oben, die aber weniger scharf markiert sind, und einem unbedeutend dunkleren undeutlichen Längswisch aus der Wurzel bis über die Mitte; die Hinterflügel unten ganz einfarbig. Oberseite des Körpers und der Antennen wie die Flügel oder ein wenig dunkler, Unterseite hellgräulich, Brust und Unterseite mit grünlich angeflogener Behaarung, Fühlergeißel unten weißlich punktiert, der Kolben unten gelblich, vorn leicht gerötet, oben dunkelbraun. Beine bräunlichgelb oder ockergelblich, an den Endgliedern schwarz punktiert.

Flügelspannung 29 mm, Flügellänge 15 mm, Körperlänge 16 mm.

Das Tier nimmt eine recht isolierte Stellung im Hesperiidensystem ein. Nach *Mabilles* Übersicht der Subfamilien der *Hesperiidae* in „Genera Insectorum“ kommt man auf keine bestimmte Gruppe. Man könnte daher vorläufig für dies Tier eine neue Gruppe oder Subfamilie: *Timoconiinae* vorschlagen. Ich sage ausdrücklich vorläufig, weil ich überzeugt bin, daß eine gründliche Revision, an der Hand eines reichen Materials, der Hesperiidengattungen eine weit bessere Gruppierung derselben als diejenige in „Genera Insectorum“ würde schaffen können und daß dabei wahrscheinlich unsere Art ohne Zwang sich mit anderen in eine gemeinsame Unterfamilie würde unterbringen lassen, weil sie mehr durch die Kombination ihrer Charaktere als durch das Vorhandensein von fundamentalen abweichenden Merkmalen sich unterscheidet.

Chapra marcus Strand n. sp.

♂ Oberseite braun, die Endhälfte der Fransen heller (an den Vorderflügeln 5—6 mal dunkel unterbrochen), Vorderflügel mit der dem ♂ eigentümlichen Narbe (Stigma) als einem tiefschwarzen, 3—4 mm langen, wurzelwärts ganz schwach konvex gebogenen, 1 mm breiten Schrägstrich, der vom Hinterrande um 1,3 mm entfernt ist und nach vorn bis zur Basis der Rippen 3—4 sich erstreckt; vor der Spitze der Narbe in 1 mm Entfernung liegt ein heller Punkt und außerhalb der Spitze, in mehr als der doppelten Entfernung, findet sich ein ebensolcher; beide wenig deutlich. Am Vorderrande, auf denselben ziemlich senkrecht gerichtet, von der Flügelspitze um 4 mm entfernt, findet sich eine gerade, von drei kleinen, aber scharf markierten, weißlichen, in die Länge gezogenen Punkten gebildete Querreihe. Hinterflügel mit Andeutung zweier helleren Punkte in der Vorderhälfte des Saumfeldes, eine senkrecht auf den Vorderrand gestellte Querreihe bildend; diese Flecke werden bisweilen wahrscheinlich ganz fehlen. — Unterseite aller Flügel heller braun mit schwach grüngelblichem Schimmer und mit reichlicherer und schärfer markierter weißlicher Punktierung: Vorderflügel am Vorderrande mit drei eine Querreihe bildenden Punkten, wie oben; an der Spitze, nahe dem Saume, eine Querreihe von 2 oder 3 höchst undeutlichen, bisweilen wohl fehlenden, weißlichen Punkten; in den Feldern 2, 3, 4 und 5 je ein weißer Punkt, von denen die in 4 und 5 ganz klein sind und hinter der Spitze der Querreihe liegen, während der Fleck im Felde 2 viel größer, sowie schräg gestellt ist; die von diesen 4 Flecken gebildete Reihe sehr schräg gestellt (am Vorderende um 2, am Hinterende um 4 mm vom Saume entfernt) und ganz schwach saumwärts konvex gebogen. In der Zelle, nahe der Diskozellulare, ein runder Punkt, der mit den beiden hinteren der Schrägreihe ein gleichschenkliges, längsgerichtetes Dreieck bildet. Hinter diesem, die Endhälfte des Hinterrandfeldes ausfüllend, ein unbestimmter weißlicher Wisch. Hinterflügel unten mit einer aus 6—7 kleinen länglichen weißen Punkten gebildeten, fast halbkreisförmig saumwärts konvex gekrümmten, vorn um etwa 2, hinten um etwa 3,5 mm vom Saume entfernten Querreihe, sowie mit je einem weißen Punkt am Ende der Zelle und, der Wurzel etwas näher, in der Mitte zwischen diesem Fleck und dem

1. Beilage zu No. 33. 3. Jahrgang.

Vorderrande; die hellen Fransen nicht dunkel unterbrochen. — Körper oben dunkelbraun, unten grülich. Fühler schwarz, weiß geringt, die gekrümmte Spitze rot, die Basis des Kolbens unten weißlich.

Flügelspannung 30 mm. Flügellänge 15 mm. Körperlänge 16 mm.

Beobachtungen über Zählebigkeit von Psychidenraupen.

Bei meinen ersten Hybridationsversuchen im Genus *Psyche* glaubte ich, daß die stattlichen Säcke von *villosella* × *unicolor* im 2. Jahre erwachsen seien, und nahm eine Anzahl davon Anfang Juni ins Zimmer. Eine Zeitlang nahmen die Tiere Nahrung auf, schließlich aber verweigerten sie dieselbe. Ich ließ es nun auf die Probe ankommen, und die Tiere krochen während des ganzen Sommers, Herbstes und Winters auf der Futterpflanze herum, ohne davon etwas zu verzehren. Schließlich taten mir die Tiere leid, und ich setzte sie im April des kommenden Jahres ins Freie, um 2 Monate später die angesponnenen Säcke wiederzufinden.

Phalaeropterix graslinella. Diese Art entdeckte ich in meiner Sammelzeit zuerst als 2-jährige Larve im Juni. In diesem Stadium ähneln sie sehr der *viciella*, und ich hoffte damals, von der Ansicht, es seien Exemplare der letzten Art, ausgehend, noch im gleichen Jahre Falter zu erzielen. Letzteres erwies sich jedoch als irrig, und entsagten die Raupen von Anfang Juli an aller Nahrung und behielten diese Hungerkur bis März folgenden Jahres bei, wo ich sie aussetzte und im April als tadellos angesponnene Puppen wiederholte. Die resultierenden

Falter waren nicht von den unter normalen Verhältnissen entstehenden Faltern zu unterscheiden. Ein befreundeter Herr unternahm es, eine Eizucht dieser Spezies auszuführen; schließlich wurde er von Berufsarbeit so in Anspruch genommen, daß er seine Zucht vergaß. Die jungen Raupen erhielten seit Mai keine Nahrung und betanden sich Anfang Januar noch sehr wohl, wenigstens liefen sie noch fleißig herum.

Apterona crenulella-Raupen lebten seit dem im Juni erfolgten Schlüpfen aus der Eischale noch im Dezember ohne Nahrung. Ich merkte dies erst, als sie in meiner Sammlung, wohin ich die weiblichen Säcke gesteckt hatte, ordentlich Schaden angerichtet hatten. Sie verfertigten sich aus Mangel an anderem Material aus den Flügeln der präparierten Arten ihre Säcke oder vergrößerten dieselben damit.

Scioptera tenella, *Oreopsyche mediterranea* und *kahri*-Raupen lebten nach dem Schlüpfen aus dem Ei auch noch 5 Monate ohne Nahrung.

Vielen Sammlern der Familie *Psychidae* wird es bekannt sein, daß sich oft viele Tiere, anstatt sich anzuspinnen, zu Tode laufen, wenn sie ein wenig zu zeitig eingetragen wurden. Ein Feststecken des Sackes ist oft unzureichend, da die Tiere sich losbeißten. Oft gelang es mir, solche Tiere zu retten, indem ich sie in Drahtkäfigen im Freien aussetzte, manchmal klebte ich den ganzen Sack auch der Länge nach an die Wandung des Kastens. Tagelang erschien die Raupe entweder am Kopf- oder Schwanzende des Sackes, um diesen aus der Lage zu befreien; schließlich ergab sie sich aber in ihr Schicksal, verpuppte sich voll Aerger und lieferte zur Zeit den Falter.

Dr. W. Trautmann.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Achtung für Händler!

Platzmangels halber verkaufe nachstehende Käfer aus dem Mediterraengebiet zu Spottpreisen.

Dorcad. arenarium, var. *abruptum*, *Morim. asper*, *Timarcha gilba*, *Plagiogr. megalographus*, *Cleop. nebulosus*, *Larim. latus*, *Poecil. cupreus*, *Chlaenus vestitus*, *Chl. velutinus*, *Comp. crenicollis*, *Oed. nobilis*, *Brach. crepitans*, *Gyrinus urinator*, *Hygrot. inaequalis*, *Beros. signaticoll.*, *Halapl. immaculatus*, *Laccob. minutus*, *Oaitelus rugosus*, *Sacco. obscurus*, *Phyllidr. minutus*, *Cercion. flevipes*, *Aphodius v. lucasi*, *Stenus. ater*, *Bubas byson.*, *Brach. selopeta*, *Tentyria floresi*, *Pimelia angusticollis* u. a. m. in Anzahl, evt. auch Tausch nicht ausgeschlossen. Off. erb.

Gustav Leiberg Oederan (Sachs).

Meine Serien

exotischer Käfer sind noch immer das beste und billigste Mittel zur Vervollständigung einer guten Spezialsammlung: sie brachten mir eine treue Kundschaft und fortlaufend Anerkennungen. Serien-Preisliste gratis und franko.

Friedr. Schneider, Naturhistor. Cabinet, Berlin NW., Zwinglstr. 7.

Tausch! Gebe ab palaearkt. Käfer, palaearkt. Mikrolepidopt., exot. Geometriden und Noctuiden.

Nehme palaearkt. Makrolepid., exot. Tagfalter, grosse exot. Käfer und bessere Briefmarken. Friedenfeldt, Wien XII, Hetzendorferstr. 55.

Wegen Aufgabe meiner Sammlung mit Ausnahme der Lucaniden verkaufe ich

familienweise zu jedem annehmbaren Preise

	Palaearkten		Exoten	
	Arten (ca.)	Stückzahl	Arten (ca.)	Stückzahl
Chrysolmeliden	542	5213	188	3720
Meloiden	112	1183	51	339
Tenebrioniden	230	3365	103	965
Alleculiden	24	213	1	1
Lagriiden	4	35	16	87
Curculioniden	750	10750	250	2200
Lamelliorniden	275	2500	350	2550
Staphyliniden	400	2800	15	29
Buprestiden	92	1000	71	189
Cerambyciden	191	3132	114	879
Brenthiden	1	1	12	30
Scolytiden	94	750	—	—
Telephoriden	250	1850	35	250
Dytisciden	255	2337	2	2
Gyriniden	15	203	2	7
Hydrophiliden	140	1401	1	1
Hydrobiiden	1	13	—	—
Pselaphiden	38	225	10	12
Clambyden, Corylophiiden, Trichopt.	27	325	—	—
Silphiden	46	742	1	1
Histeriden	109	1170	12	22
Elateriden	112	1290	35	70
Coccinellidae	54	320	—	—
Canthariden	250	1850	35	250

und diverse kleinere Familien.

Die Käfer sind von **Spezialisten** zum Teil determiniert, sind gut erhalten und fast alle mit **bedrucktem Fundorte** versehen. Viele Seltenheiten!! Versand: Nachnahme: Verpackung frei.

J. Hirsch, Berlin NO., Bötzwstr. 9, I.

Für Besichtigung: Fernruf VII. 989.